



Amt für Sozialbeiträge

Basel, 25. Oktober 2010

Prämienverbilligung 2011

Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (KVO)

1. Ziele der Prämienverbilligung

Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben gemäss Art. 65 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sowie gemäss § 17 des Gesetzes über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (GKV) Anspruch auf Prämienbeiträge. Ziel der Prämienverbilligung ist die soziale Abfederung zum System der Kopfprämien und somit die Gewährleistung zahlbarer Grundversicherungsprämien für alle.

Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) berichtet jährlich im Herbst über die aktuellen Entwicklungen in der Prämienverbilligung (PV) und beantragt dem Regierungsrat gegebenenfalls Änderungen für das folgende Jahr. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) und von Sozialhilfe (SH) hat der Regierungsrat praktisch keinen Spielraum. Die Prämienbeiträge werden der Prämienentwicklung in vollem Umfang angepasst. Die Prämienbeiträge für BezügerInnen von EL entsprechen gemäss Bundesrecht der kantonalen Durchschnittsprämie. Die SH bezahlt gemäss den kantonalen Unterstützungsrichtlinien bis zu 90% der kantonalen Durchschnittsprämie.

Bei den übrigen BezügerInnen von Prämienverbilligung ("reine" PV) orientiert sich der Regierungsrat an der Entwicklung der Durchschnittsprämien für die Grundversicherung in Basel-Stadt. In den letzten Jahren hat er den Prämienanstieg jeweils mit einer entsprechenden Erhöhung der Prämienbeiträge abgedeckt. Für Kinder und junge Erwachsene muss zudem gemäss Vorgabe des Bundes die Prämie um mindestens die Hälfte der kantonalen Richtprämie verbilligt werden.

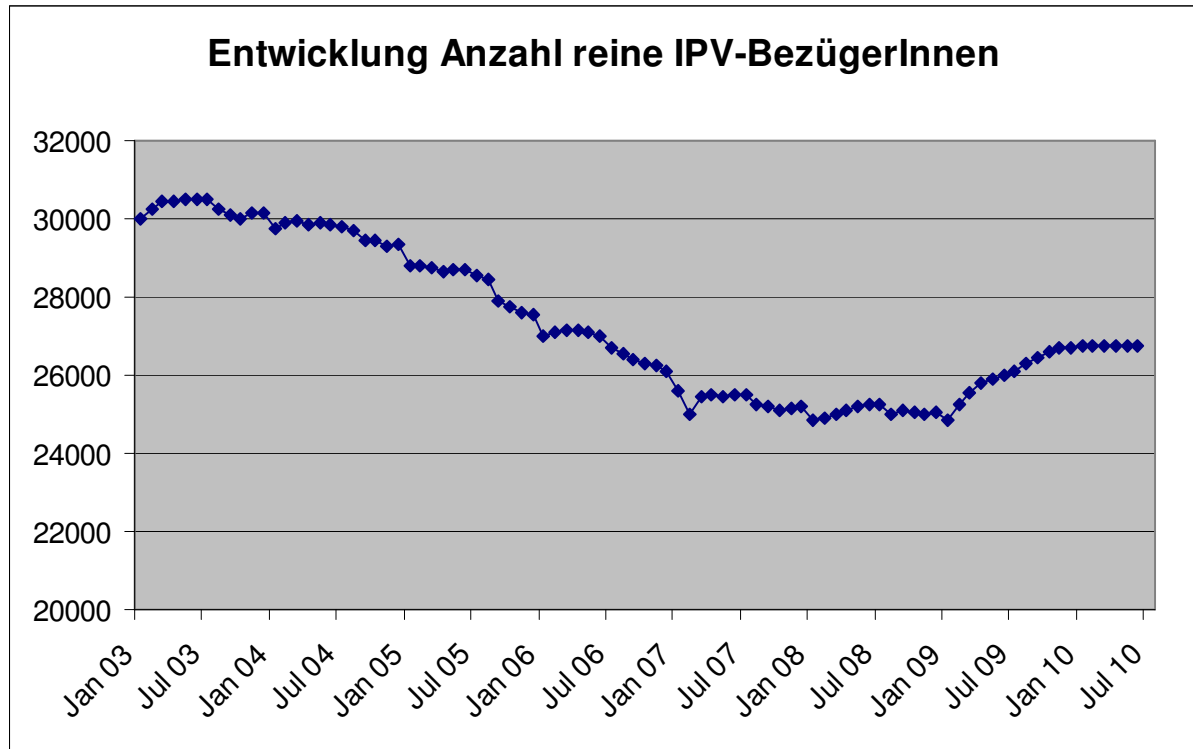
2. Entwicklung der Prämienbeiträge

2.1 Entwicklung der Anzahl PV-BezügerInnen

Die Anzahl der "reinen" PV-Bezügerinnen und -Bezüger, d.h. ohne Berücksichtigung der Personen, die Beiträge an die Krankenversicherung über EL oder SH erhalten, war in den Jahren 2003 bis 2008 rückläufig. Seit Anfang 2009 ist ihre Anzahl nun wieder von 25'000 auf 26'800 (Juni 2010) gestiegen (plus 7 Prozent). Dies ist gleichbedeutend mit einer Fallzunahme von 12'846 auf 13'350 (plus 4 Prozent). Dieser Anstieg ist sehr deutlich, entspricht aber ungefähr den Erwartungen, da per 1.1.2009 die Einkommensgrenzen nach oben angepasst wurden. Diese Grenzen bleiben fürs 2011 unverändert (vgl. Tabelle im Anhang).

Im Vergleich zur gesamten Wohnbevölkerung von 191'500 bezogen somit per 30.6.2010 insgesamt 48'577 Personen (25%) Prämienbeiträge aus den Bereichen reine PV (26'766 Personen / 14%), EL (13'687 Personen / 7%) und SH (8'124 Personen / 4%).

Abbildung 1:



Das Amt für Sozialbeiträge (ASB), das für die Durchführung der PV in Basel-Stadt zuständig ist, kommt weiterhin regelmässig seiner Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung gemäss § 17 Abs. 5 GKV nach. Im vergangenen Jahr wurden dazu über 3'000 Personen persönlich angeschrieben, die aufgrund ihrer Steuerdaten möglicherweise einen Anspruch auf PV haben könnten.

Die Verteilung der reinen PV-Bezügerinnen und -Bezüger auf die einzelnen Einkommensgruppen geht aus Tabelle 1 hervor. Dort ist ersichtlich, dass die Einkommensgruppe 1 (tiefste Einkommen) die grösste Anzahl Personen aufweist. Bei den Einkommensgruppen 2-15 ist eine sehr ausgeglichene Mengenverteilung ersichtlich. Im Vergleich dazu weisen die obersten Einkommensgruppen 16-18, die erst seit Anfang 2009 anspruchsberechtigt sind, noch eine geringere Anzahl auf (Anstieg von 0 auf ca. 2'000 seit dem 1.1.2009). Wie erwartet, sind die grössten Zunahmen weiterhin in den Einkommensgruppen 16-18 zu verzeichnen.

Tabelle 1 – PV-BezügerInnen nach Einkommensgruppen (Stand: Juni 2010)

Gruppe	Erwachsene	Junge Erw.	Kinder	Anzahl Personen	Anzahl Haushalte
01	3'509	659	1'810	5'978	3'115
02	579	90	354	1'023	456
03	672	110	431	1'213	514
04	702	87	414	1'203	509
05	763	99	404	1'266	580
06	980	197	420	1'597	888
07	813	111	404	1'328	625
08	835	124	354	1'313	659
09	905	115	421	1'441	697
10	940	101	387	1'428	734
11	958	109	394	1'461	734
12	992	109	376	1'477	773
13	934	90	352	1'376	731
14	977	104	332	1'413	742
15	786	83	311	1'180	609
16	565	77	231	873	419
17	396	49	182	627	295
18	343	62	164	569	267
Total	16'649	2'376	7'741	26'766	13'347
Vgl. mit Vorjahr	+1003 +6,4%	+296 +14,2%	+473 +6,5%	+1772 +7,1%	+501 +3,9%

Die Entwicklung bezüglich Neuanmeldungen (= bearbeitete Anträge von wirtschaftlichen Haushalten) hatte sich in den Jahren 2005 bis 2008 bei rund 300 pro Monat resp. ca. 3'600 pro Jahr stabilisiert. Mit den neuen Anspruchsvoraussetzungen seit Anfang 2009 ist erwartungsgemäss ein Anstieg der Neuanmeldungen zu verzeichnen. Die Zahl der Neuanmeldungen lag im 2009 bei über 6'200 (über 450 pro Monat). Im Jahr 2010 rechnet das ASB mit über 7'000 Neuanmeldungen (durchschnittlich ca. 585 pro Monat).

2.2 Entwicklung der Beiträge an PV-BezügerInnen

Gesamthaft (inkl. EL und SH) wurden 2009 im Kanton Basel-Stadt Prämienbeiträge im Umfang von rund CHF 127 Mio. ausgerichtet. Dies entspricht rund 20 Prozent des kantonalen Prämienvolumens von knapp CHF 640 Mio.

Für 2011 wird mit Leistungen im Umfang von CHF 153 Mio. gerechnet. Davon entfallen 48 Mio. auf die reine Prämienverbilligung, 66 Mio. auf BezügerInnen von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und 29 Mio. auf BezügerInnen von Sozialhilfe in Basel, Riehen und Bettingen. Rund CHF 10 Mio. gehen an die Abgeltungen gemäss Rahmenvertrag zwischen Kanton und Santé Suisse zur Verhinderung von Leistungsstärkungen.

Der Anstieg der Kosten der Prämienverbilligung (netto) lässt sich massgeblich durch den

Anstieg der Krankenkassenprämien und durch die steigenden Fallzahlen erklären.

Tabelle 2 – Entwicklung der Prämienverbilligung seit 2004

Jahr	Prämienverbilligung inkl. EL und SH
2011 Budget	153 Mio.
2010 (Hochrechnung)	135 Mio.
2009	127 Mio.
2008	121 Mio.
2007	127 Mio.
2006	123 Mio.
2005	122 Mio.
2004	118 Mio.

Der Bund beteiligt sich seit 2008 pauschal im Umfang von 7.5 Prozent der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) an der PV. Für Basel-Stadt entspricht dies in den Jahren 2010 und 2011 einem Umfang von CHF 49.5 bzw. 52.8 Mio. (Schätzung ASB).

3. Prämienentwicklung in der Grundversicherung

In den letzten Jahren sind die Krankenkassenprämien konstant angestiegen. Seit 2005 betrug in Basel-Stadt der Anstieg der Durchschnittsprämie bei den Erwachsenen 16.5%. Bei den Kindern betrug der Anstieg 15.6%, bei den jungen Erwachsenen sogar 22.5%.

Im kommenden Jahr werden die Prämien erhöhungen nach Angaben des Bundes gesamtschweizerisch wiederum hoch ausfallen:

Tabelle 3 – Durchschnittsprämien 2011 in CHF pro Monat

Durchschnittsprämien 2011	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2010	111	387	453
Erhöhung 10/11	7.3 %	11.4 %	7.0 %
Ø-Prämie 2011	119	431	485

Der Vergleich der Durchschnittsprämien mit den Prämien der billigsten Kassen zeigt, dass beide – ausser bei den Kindern – in ähnlichem Umfang gestiegen sind. (Um von Ausreissern abzusehen, wurde für die Berechnung jeweils die drittiefste Prämie berücksichtigt.) Die Durchschnittsprämie liegt 2010 bei den Kindern um CHF 25 (29%), bei den Erwachsenen

um CHF 56 (14%) und bei den jungen Erwachsenen um CHF 40 (12%) über der drittbilligsten Prämie für die Grundversicherung. Obwohl grundsätzlich für die Versicherten der Anreiz besteht, in eine billigere Kasse zu wechseln, wird von dieser Möglichkeit nur in bescheidenem Ausmass Gebrauch gemacht.

Tabelle 4 – Vergleich dritttiefste und Durchschnittsprämie 2005/2010 (in CHF/Mt.)

	Kinder			Junge Erwachsene			Erwachsene		
	2005	2010	05/10	2005	2010	05/10	2005	2010	05/10
Dritttiefste Prämie	82	86	+4 (+5%)	274	347	+73 (+27%)	336	397	+61 (+18%)
Ø-Prämie	96	111	+15 (+16%)	316	387	+71 (+22%)	389	453	+64 (+16%)
Dritttiefste zu Ø-Prämie	+14 (+17%)	+25 (+29%)		+42 (+15%)	+40 (+12%)		+53 (+16%)	+56 (+14%)	

4. Ausgestaltung der Prämienbeiträge 2011

Für das Jahr 2011 hat der Regierungsrat beschlossen, den Prämienanstieg mit einer entsprechenden Erhöhung der Prämienbeiträge so abzufedern, dass die durchschnittliche Prämienbelastung der Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, nicht stärker ansteigt als für die übrige Bevölkerung.

Für 2011 wurden in der Verordnung über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (KVO) folgende Prämienbeiträge festgelegt:

Tabelle 5 – Beantragte Prämienbeiträge 2011 in Franken pro Monat (im Vergleich zu den Prämienbeiträgen 2010)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^{a)}		Erwachsene	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
01	107	100	278	249	309	289
02	101	94	261	234	289	270
03	95	89	244	219	268	250
04	89	83	211	204	247	231
05	83	78	195	189	227	212
06	78	73	194^b	175 ^b	207	193
07	72	67	194^b	175 ^b	186	174
08	66	62	194^b	175 ^b	166	155
09	61	57	194^b	175 ^b	146	136
10	56	52	194^b	175 ^b	125	117
11	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	105	98
12	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	83	78
13	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	63	59
14	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	43	40
15	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	21	20
16	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	20	20
17	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	20	20
18	54^b	51 ^b	194^b	175 ^b	20	20
99 ^c	0	0	0	0	0	0

^{a)} Unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

^{b)} mind. 50% der Richtprämie RP. RP = 90% der erwarteten Durchschnittsprämie der jeweiligen Personenkategorie gemäss Tabelle 4.

^{c)} Kein Anspruch.

Anhang

Einkommensgruppen (massgebliches Jahreshaushaltseinkommen in CHF)

Gr	1 Pers	2 Pers	3 Pers	4 Pers	5 Pers	6 Pers	7 Pers	8 Pers	9 Pers	10 Pers
01	23'125	37'000	47'000	55'000	61'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000
02	24'375	39'000	49'000	57'000	63'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000
03	25'625	41'000	51'000	59'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000
04	26'875	43'000	53'000	61'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000
05	28'125	45'000	55'000	63'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000
06	29'375	47'000	57'000	65'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000
07	30'625	49'000	59'000	67'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000
08	31'875	51'000	61'000	69'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000
09	33'125	53'000	63'000	71'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000
10	34'375	55'000	65'000	73'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000
11	35'625	57'000	67'000	75'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000
12	36'875	59'000	69'000	77'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000
13	38'125	61'000	71'000	79'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000
14	39'375	63'000	73'000	81'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000
15	40'625	65'000	75'000	83'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000
16	41'875	67'000	77'000	85'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000
17	43'125	69'000	79'000	87'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000
18	44'375	71'000	81'000	89'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000